



EUROPA

**Regionalkomitee für Europa
Zweiundfünfzigste Tagung**

Kopenhagen, 16.–19. September 2002

Punkt 5) der vorläufigen Tagungsordnung

EUR/RC52/Inf.Doc./2
+ EUR/RC52/Conf.Doc./12
15. Juli 2002
22473
ORIGINAL: ENGLISCH

**JAHRESBERICHT DES EUROPÄISCHEN AUSSCHUSSES FÜR UMWELT UND
GESUNDHEIT (EEHC)**

**(Ausgearbeitet vom EEHC-Sekretariat in Rücksprache mit dem Sekretariat bei der Wirtschaftskommission
für Europa der Vereinten Nationen)**

Der hier vorgelegte Bericht entspricht der Forderung, die in Ziffer 65 der auf der Dritten ministeriellen Konferenz Umwelt und Gesundheit (London, Juni 1999) verabschiedeten Erklärung verankert wurde, wonach dem Regionalkomitee und dem Ausschuss für Umweltpolitik der Wirtschaftskommission für Europa der Vereinten Nationen (UN ECE) jährlich Bericht zu erstatten ist. Das Papier enthält eine Zusammenfassung der seit September 2001 geleisteten Arbeit und gefassten Beschlüsse.

Wie in Ziffer 66 der Londoner Konferenzklärung erbeten, legt der EEHC dem Regionalkomitee und dem UN ECE-Ausschuss für Umweltpolitik hiermit auch seine Vorschläge für die Tagesordnung der vierten, für den Juni 2004 geplanten ministeriellen Konferenz Umwelt und Gesundheit vor.

Inhalt

	<i>Seite</i>
Einleitung	1
Handlungsbereitschaft im Anschluss an die Konferenz von London: Die wichtigsten Fakten.....	1
Protokoll über Wasser und Gesundheit zum Übereinkommen von 1992 über den Schutz und die Nutzung grenzüberschreitender Wasserläufe und internationaler Seen.....	1
Verkehr, Umwelt und Gesundheit.....	1
Partnerschaftliche Umsetzung von nationalen Aktionsplänen für Umwelt und Gesundheit	2
Gesundheit von Kindern und die Umwelt.....	2
Frühe Auswirkungen der Klimaveränderungen und der Zerstörung der stratosphärischen Ozonschicht auf die Gesundheit des Menschen.....	2
Forschung im Bereich Umwelt und Gesundheit	3
Gute Praxis im Gesundheits-, Umwelt- und Sicherheitsmanagement von Unternehmen.....	3
Zugang zu Informationen, Öffentlichkeitsbeteiligung an Entscheidungsverfahren und Zugang zu Gerichten in Umwelt- und Gesundheitsangelegenheiten	3
Umwelt und Gesundheit aus wirtschaftlicher Sicht	3
Vorbereitungen auf die Vierte ministerielle Konferenz Umwelt und Gesundheit	3

Einleitung

1. Der Europäische Ausschuss für Umwelt und Gesundheit (EEHC) tagte vom 19. bis 21. November 2001 in Istanbul und am 13. und 14. Juni 2002 in Sofia. Außerdem wurde die Tagung der Budapester Arbeitsgruppe in Lucca, Italien am 18. und 19. April 2002 um ein zwischenstaatliches Treffen erweitert. Die Arbeit des EEHC, darunter auch die Vorbereitungen auf die Vierte ministerielle Konferenz Umwelt und Gesundheit, wurden finanziell von Italien, vom Vereinigten Königreich und der Europäischen Kommission unterstützt.

2. Auskunft über die derzeitige Zusammensetzung des Ausschusses (Vertreter von Mitgliedstaaten, zwischenstaatlichen/internationalen und nichtstaatlichen Organisationen und wichtigen Gruppierungen) gibt die EEHC-Website (www.eehc.dk). Die Ko-Vorsitzenden waren Dr. Corrado Clini und Dr. Heinz Schreiber; der unerwartete Tod des stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Alán Pintér am 29. September 2001 war ein schwerer Verlust.

Handlungsbereitschaft im Anschluss an die Konferenz von London: Die wichtigsten Fakten

Protokoll über Wasser und Gesundheit zum Übereinkommen von 1992 über den Schutz und die Nutzung grenzüberschreitender Wasserläufe und internationaler Seen

3. Bisher haben sieben Länder das Protokoll ratifiziert, das voraussichtlich Ende 2003 in Kraft treten wird. Die erste Tagung der Protokollparteien soll in Budapest stattfinden, vielleicht direkt im Anschluss an die Vierte ministerielle Konferenz Umwelt und Gesundheit.

4. Die von der Arbeitsgruppe Wasser eingesetzte Expertengruppe, die für die Schaffung einer Faktengrundlage und die Ausarbeitung der Berichterstattungsmodalitäten im Rahmen des Protokolls zuständig ist, tagte erstmalig im Oktober 2001 in Bonn. Die Teilnehmer ermittelten Indikatorkrankheiten und wiesen darauf hin, dass die Überwachung der Wasserqualität, die Risikoeinstufung von Wassernetzen und die Aufstellung von Managementplänen wichtige Elemente aller künftigen Arbeit seien.

5. Andere Tagungen waren den Themen Überwachungsverfahren (Budapest, November 2001); Auffüllung von Grundwasserleitern für die Trinkwasserproduktion (Budapest, November 2001) sowie Risikobewertung der bewussten Einleitung toxischer Substanzen in Wassernetze (Kopenhagen, November 2001) gewidmet.

6. Eine im Rahmen der Internationalen Kongress- und Handelsmesse ECWATECH (Moskau, 4.–7. Juni 2002) gemeinsam von der WHO und der Wirtschaftskommission für Europa der Vereinten Nationen (UN ECE) ausgerichtete Tagung soll zu Programmen für die Einschätzung und Verringerung der durch Wasser übertragenen Krankheiten in Zentralasien führen und die Umsetzung des Protokolls in der Russischen Föderation erleichtern, wobei besonderes Gewicht auf die Problematik der Zugänglichkeit von gesundheitlich unbedenklichem Trinkwasser für die Armen (in Städten) gelegt wird.

7. Die Umsetzung des Protokolls schreitet in Übereinstimmung mit den in einer Reihe internationaler Foren festgelegten Prioritäten fort. Die künftigen Aktivitäten sind so flexibel geplant, dass neuere Wechsel der politischen Prioritäten Berücksichtigung finden.

Verkehr, Umwelt und Gesundheit

8. Auf der ersten, am 4. Mai 2001 abgehaltenen hochrangigen WHO/UN ECE-Tagung Verkehr, Umwelt und Gesundheit setzten die Teilnehmer eine gemeinsame WHO/UN ECE-Ad-hoc-Expertengruppe ein, die den Auftrag erhielt, weitere Hintergrundarbeit zu leisten, bevor eine Entscheidung darüber gefällt

wird, ob Verhandlungen über ein Rahmenabkommen Verkehr, Umwelt und Gesundheit eingeleitet werden sollten.

9. Die Expertengruppe ermittelte prioritäre Bereiche und Maßnahmen für die künftig im Rahmen einer rationalisierten Zusammenarbeit zwischen WHO/UN ECE auf paneuropäischer Ebene zu leistenden Arbeit. Diese Schwerpunktbereiche umfassen: a) Integration von Umwelt- und Gesundheitsaspekten in die Verkehrspolitik, b) Steuerung der Nachfrageseite und modale Verlagerungen, c) Verkehr in Städten und d) übergreifende Themen (z. B. Erfüllung der konkreten Bedürfnisse der neuen unabhängigen Staaten (NUS) und der südosteuropäischen Länder sowie Probleme in ökologisch besonders empfindlichen Gebieten). Die Expertengruppe schlug vor, diese prioritären Aufgaben im Rahmen eines neu zu etablierenden Paneuropäischen Programms Transport, Gesundheit und Umwelt (Transport, Health and Environment Pan-European Programme (THE PEP)) anzugehen.

10. THE PEP soll auf der zweiten Hochrangigen WHO/UN ECE-Tagung, die am 5. Juli 2002 in Genf stattfindet, in Gang gesetzt werden. Bei dieser Gelegenheit soll auch eine ministerielle Erklärung angenommen werden. Außerdem wird erwartet, dass die Teilnehmer eine auf der Grundlage einer vom WHO-Sekretariat durchgeführten Erhebung vorgenommene Auswertung der Umsetzung der Charta Verkehr, Umwelt und Gesundheit und den Zwischenbericht über das UN ECE-Programm für gemeinsame Maßnahmen im Bereich Verkehr und Umwelt billigen.

Partnerschaftliche Umsetzung von nationalen Aktionsplänen für Umwelt und Gesundheit

11. Eine vom EEHC durchgeführte Fragebogenerhebung erbrachte, dass in den Ländern starkes Interesse an der Umsetzung von nationalen Aktionsplänen für Umwelt und Gesundheit (NEHAPs) besteht. Der EEHC richtete deshalb einen speziellen internationalen Lenkungsausschuss ein, der aus Vertretern von zehn Ländern besteht und die Aufgabe hat zu untersuchen, welche Wirkung die auf die Konferenzen von Frankfurt, Helsinki und London zurückgehenden umwelt- und gesundheitspolitischen Konzepte (darunter die NEHAPs) in den Ländern gehabt haben.

Gesundheit von Kindern und die Umwelt

12. Die umfassende, gemeinsam von der WHO und der Europäischen Umweltagentur (EUA) herausgegebene Veröffentlichung *Children's health and environment: a review of evidence* lag zur Grünen Woche der Europäischen Kommission im April 2002 vor. Das von der WHO und der Umweltschutzbehörde der Vereinigten Staaten durchgeführte Projekt zur Verhütung des Passivrauchens von Kindern wurde auf Gemeindeebene in Lettland und Polen umgesetzt. Die beiden Länder dienen anderen im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen europäischen Ländern als Vorbild. Die Arbeit an den Umwelt- und Gesundheitsindikatoren für Kinder macht Fortschritte. Ein gemeinsamer Workshop von WHO und EUA ist für den Herbst 2002 geplant. Im September 2002 soll eine informelle Tagung zum Thema Gesundheit von Kindern und Umweltinitiativen in Europa stattfinden. Außerdem wurde in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Dachverband für Pädiatrie Informationsmaterial zum Thema Luftverschmutzung ausgearbeitet. Die Vorbereitungen für Aktivitäten zu den Themen Verletzungen und Asthma laufen.

Frühe Auswirkungen der Klimaveränderungen und der Zerstörung der stratosphärischen Ozonschicht auf die Gesundheit des Menschen

13. Leitlinien für die Beurteilung der gesundheitlichen Auswirkungen von Klimaveränderungen sowie Präventionsstrategien, die von der WHO, dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP), der Weltmeteorologieorganisation und Health Canada entwickelt wurden, liegen mittlerweile zur Überprüfung vor und werden in einer Reihe von WHO-Mitgliedstaaten getestet. Die WHO veranstaltete zusammen mit dem italienischen Umweltministerium und UNEP eine Tagung über die gesundheitlichen Kombinationswirkungen der Klimaveränderungen und der Zerstörung der stratosphärischen Ozonschicht und lieferte Informationen für eine Einschätzung der Auswirkungen des Ozonschichtabbaus. Erste Ergebnisse des Projekts „Klimaveränderungen und Anpassungsstrategien für die Gesundheit des Menschen“

umfassen Erkenntnisse über Hitzesterblichkeit, die Zunahme der Zeckenzephalitis und der Lyme-Borreliose in Mitteleuropa sowie über Veränderungen im Muster der durch Wasser und Lebensmittel übertragenen Krankheiten.

Forschung im Bereich Umwelt und Gesundheit

14. Die gemeinschaftlich von der Europäischen Kommission, der Europäischen Wissenschaftsstiftung und der WHO eingesetzte Verbindungsgruppe für Forschung im Bereich Umwelt und Gesundheit für Europa setzte ihre Berichterstattung an den EEHC in Vorbereitung auf die Vierte ministerielle Konferenz Umwelt und Gesundheit fort. Eine Tagung zur Überprüfung der im Rahmen der Umwelt- und Gesundheitsforschung in Europa erzielten Fortschritte und ihrer Bedeutung für die Gesundheitspolitik und gesundheitspolitische Maßnahmen ist für den 8. bis 10. Mai geplant. Gastgeber der Konferenz ist Dänemark, außerdem wird mit finanzieller Unterstützung durch die Europäische Kommission gerechnet.

Gute Praxis im Gesundheits-, Umwelt- und Sicherheitsmanagement von Unternehmen

15. Die Europäische Konferenz Förderung der Gesundheit am Arbeitsplatz (Barcelona, 17.–18. Juni 2002) machte deutlich, dass das Modell des integrierten Gesundheitsmanagements am Arbeitsplatz in großem Umfang Eingang in die arbeitsplatzbezogenen Gesundheitsprojekte, -programme und -konzepte führender Gesundheitseinrichtungen, von Kommunalbehörden, Sozialpartnern und staatlichen Einrichtungen zahlreicher EU-Länder und anderer Länder außerhalb der EU sowie in die Gesundheitsprogramme der Europäischen Kommission gefunden haben. Sozial- und Krankenversicherungen haben sich erneut dazu verpflichtet, sich in ihren Ländern an der Entwicklung neuer Modelle zur Verhütung von arbeitsbedingten Behinderungen zu beteiligen und dabei die im europäischen Konzept der WHO und im Modell des integrierten Gesundheitsmanagements am Arbeitsplatz vorgeschlagenen Instrumente zu berücksichtigen.

Zugang zu Informationen, Öffentlichkeitsbeteiligung an Entscheidungsverfahren und Zugang zu Gerichten in Umwelt- und Gesundheitsangelegenheiten

16. Zur Zeit laufen die Verhandlungen zu einem Protokoll über die Strategische Umweltverträglichkeitsprüfung zum UN ECE-Übereinkommen über die Umweltverträglichkeitsprüfung im grenzüberschreitenden Zusammenhang. Das Protokoll wird voraussichtlich auf der Fünften ministeriellen Konferenz „Umwelt für Europa“ angenommen, die im Mai 2003 in Kiew stattfindet. Im November 2001 wurde in Orvieto, Italien, ein Seminar über die Gesundheitsverträglichkeitsprüfung in der strategischen Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt.

Umwelt und Gesundheit aus wirtschaftlicher Sicht

17. Die Mitarbeiter des in Venedig angesiedelten europäischen WHO-Zentrums für Investitionen für Gesundheit und Entwicklung werden sich mit den sozioökonomischen Determinanten von Gesundheit befassen. Im Rahmen des Programms Roll Back Malaria wurde eine gründliche Kosten-Nutzen-Analyse des Malariabekämpfungsprogramms in Aserbaidschan und Armenien durchgeführt.

Vorbereitungen auf die Vierte ministerielle Konferenz Umwelt und Gesundheit

18. Die Vierte ministerielle Konferenz Umwelt und Gesundheit soll vom 23. bis 25. Juni 2004 in Budapest stattfinden. Der EEHC betrachtet es in seiner Funktion als Lenkungsausschuss als wesentliches Element der Sicherung eines erfolgreichen Verlaufs der Budapester Konferenz, dass die Mitgliedstaaten und Gruppierungen der Zivilgesellschaft konsultiert und um ihren Beitrag zur inhaltlichen Gestaltung der Konferenz gebeten werden, weshalb er mehrere Maßnahmen in die Wege geleitet hat, um ihre Beteiligung an den Vorbereitungen sicherzustellen.

19. Im Sommer 2001 ging ein Fragebogen an die Länder, in dem sie gebeten wurden, ihre Vorstellungen von der Konferenzthematik darzulegen und anzugeben, welche Teilthemen sie als vorrangig auf die Tagesordnung setzen würden. Ein ähnlicher Fragebogen wurde durch das Europäische Netzwerk Gesundheit und Umwelt (eHEN) auch an nichtstaatliche Organisationen (NGOs) und andere bürgernahe Gruppierungen verschickt.

20. Bei seiner Auswahl der übergeordneten Konferenzthematik berücksichtigte der EEHC, dass sie politische Entscheidungen und Resultate unterstützen, zur verpflichtenden Handlungsbereitschaft führen, paneuropäische Priorität haben und die Umwelt- und Gesundheitsagenda in Europa bereichern müsse. Anhand dieser Kriterien wurden die in den Fragebogen zum Ausdruck gebrachten Vorstellungen gesichtet. Da die Gesundheit der künftigen Generationen nach Auffassung des EEHC den Kern einer nachhaltigen Entwicklung bildet, beschloss der EEHC die Budapester Konferenz unter das Thema „Die Zukunft unserer Kinder“ zu stellen.

21. Bei der Auswahl der im Rahmen dieses Gesamthemas möglicherweise zu berücksichtigenden vorrangigen Fragen, machte der EEHC zur Bedingung, dass sie die Konferenzthematik deutlich unterstützen und von den Ländern als vorrangig eingestuft worden sein müssten. Außerdem müssten sie Grundsatzentscheidungen auslösen, die zu konkreten Maßnahmen führen sollten, und die gewählten Fragestellungen müssten innerhalb des zeitlichen Rahmens der Konferenzvorbereitungen behandelt werden können. Der EEHC legte die konkreten Tagesordnungspunkte jedoch nicht allein fest, sondern berief eine erweiterte Tagung der Budapester Arbeitsgruppe ein, zu der alle Mitgliedstaaten eingeladen wurden und bei der sie ihre Auffassungen vertreten konnten. Vierundsiebzig Vertreter der Gesundheits- und Umweltministerien aus 43 Ländern sowie die Vertreter von sechs zwischenstaatlichen und internationalen Organisationen sowie von sechs NGOs nahmen an der Tagung teil. Der Bericht über die Tagung ist an der EEHC-Website zu finden. Die Tagungsteilnehmer unterstützten die Erarbeitung eines Aktionsplans zur Thematik Gesundheit von Kindern und Umwelt, der den Rahmen für die zu den verschiedenen vorrangigen Anliegen zu ergreifenden Maßnahmen abgeben könne. Allgemeine Zustimmung fand auch der Gedanke, Kernindikatoren für den Bereich Umwelt und Gesundheit aufzustellen, die ein wichtiges Ergebnis der Budapester Konferenz sein müssten. Gleichfalls unterstützt wurde der Vorschlag zu untersuchen, wie das Vorsorgeprinzip im Zusammenhang mit der Thematik Gesundheit von Kindern und Umwelt anzuwenden wäre.

22. Die von den Ländern angegebenen vorrangigen Fragen lassen sich drei Hauptbereichen zuordnen, die jeweils das Thema einer Konferenzsitzung abgeben könnten. Das erste Thema betrifft die seit der Frankfurter Konferenz auf dem Gebiet Umwelt und Gesundheit in Europa erzielten Fortschritte. Dabei geht es also um die Fortschritte seit 1989, wobei der Schwerpunkt auf den neuen unabhängigen Staaten liegt. Außerdem wird untersucht, wie sich die internationale Politik im Bereich Umwelt und Gesundheit in den Ländern auswirkt, und in welchem Umfang die auf der Londoner Konferenz gefassten Beschlüsse umgesetzt wurden. Darüber hinaus muss der weitere Handlungsbedarf ermittelt werden. Im zweiten Themenbereich geht es in erster Linie darum, die Grundlage der politischen Entscheidungsfindung zu verbessern. Untersucht werden die Auswirkungen der Umwelt auf die Gesundheit, und zwar auf der Grundlage von wissenschaftlich abgestützten Fakten zur umweltbedingten Krankheitslast. Außerdem umfasst dieser Themenkomplex die Notwendigkeit eines paneuropäischen Systems für die politikorientierte Berichterstattung und Bewertung (Umwelt- und Gesundheitsindikatoren). Überlegt werden muss, wie die durch die Bewertung, das Monitoring und die Berichterstattung erfassten Informationen strukturell aufzubereiten und weiterzugeben sind. Außerdem geht es um die praktische Anwendung des Vorsorgeprinzips im Entscheidungsprozess auf dem Gebiet Umwelt und Gesundheit, wobei insbesondere auf Kinder Bezug genommen wird. Der dritte Hauptbereich umfasst neue Probleme oder Probleme, die zunehmend an Bedeutung gewinnen, u. a. Klimaänderungen und Gesundheit mit den damit verknüpften Aspekten Energie und nachhaltige Entwicklung, Umwelt in Innenräumen (Wohnen) und Gesundheit sowie Tourismus, Umwelt und Gesundheit. In diesen drei Bereichen sind die in Bezug auf Umwelt und Gesundheit, Umwelt- und Gesundheitsindikatoren, Vorsorgeprinzip und Wohnen erzielten Fortschritte für die Gesamthematik und die Resultate der Budapester Konferenz voraussichtlich besonders wichtig.

23. Ein wichtiges Ergebnis der Budapester Konferenz soll eine ministerielle Verpflichtung in Form eines Aktionsplans oder vielleicht einer Charta sein, mit der die Maßnahmen im Bereich Gesundheit von Kindern und die Umwelt weiterverfolgt werden können. Diese Verpflichtung wird Anfang 2003 auf einer zwischenstaatlichen Tagung ministerieller Beamter aus den Gesundheits- und Umweltministerien erörtert. Die einzelnen vorrangigen Punkte auf der Tagesordnung der Konferenz werden alle einen deutlichen Bezug zur Gesundheit von Kindern haben, eine Konferenzzerklärung könnte jedoch auch für die Bevölkerung allgemein relevante Handlungsempfehlungen enthalten.

24. Entscheidend wichtig ist, dass die Budapester Konferenz und andere europäische Initiativen sowie die einschlägigen globalen Maßnahmen auf dem Gebiet Umwelt und Gesundheit, und hier wiederum alle, die mit Kindern zu tun haben, gut zusammen passen, damit Synergiewirkungen entstehen und es nicht zu Überschneidungen und möglichen Konflikten kommt. Deshalb besteht inzwischen ein enger Kontakt zu den Veranstaltern der Fünften ministeriellen Konferenz „Umwelt für Europa“. Außerdem findet die Arbeit anderer zwischenstaatlicher Organisationen gebührende Berücksichtigung, u. a. die Arbeit der Europäischen Kommission (mit ihrem Sechsten Umweltaktionsprogramm), des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (UNICEF), des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Darüber hinaus und in Übereinstimmung mit der vom Regionalkomitee auf dessen 51. Tagung im September 2001 zum Thema Gesundheit und nachhaltige Entwicklung verabschiedeten Resolution EUR/RC51/R7, wird der EEHC bei seiner weiteren Arbeit an der Tagesordnung der Budapester Konferenz auch die Empfehlungen und Schlussfolgerungen des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung berücksichtigen.

25. Die Einbeziehung von NGOs und anderen Vertretern der Zivilgesellschaft in die Konferenzvorbereitungen für Budapest sowie in die Konferenz selbst gilt als sehr wichtig, weshalb das eHEN eine Strategie für eine solche Beteiligung aufstellen wird. Wesentlich ist auch, dass Kinder und Jugendliche selbst in den Konferenzprozess eingebunden werden; für ihre sinnvolle Mitsprache wird ebenfalls eine Strategie entwickelt. Außerdem wird eine Kommunikationsstrategie ausgearbeitet, die sicherstellen soll, dass die richtige Überzeugungsarbeit geleistet wird und die Zivilgesellschaft wie die Politik in die Kommunikationsprozesse einbezogen werden.